



Herzlich Willkommen
Herbstkonferenz 19.11.2013
14:00 – 18:00 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

1. Begrüssung

- Begrüssung
 - Präsident Roger Wicki
 - Gäste, Mitglieder, Neue Heimleitende
- Feststellung
 - Unterlagen rechtzeitig versandt
- Klärung
 - Traktandenliste (ergänzen)
 - Grussworte (bitte erst am Schluss)

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

2. Bestellung

- Konferenzbüro
 - Stimmzähler wählen
 - Stimmkarte erklären
 - Protokollführung bestimmen
 - Präsenz ermitteln
 - Vorsitz bekanntgeben

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

3. Referat

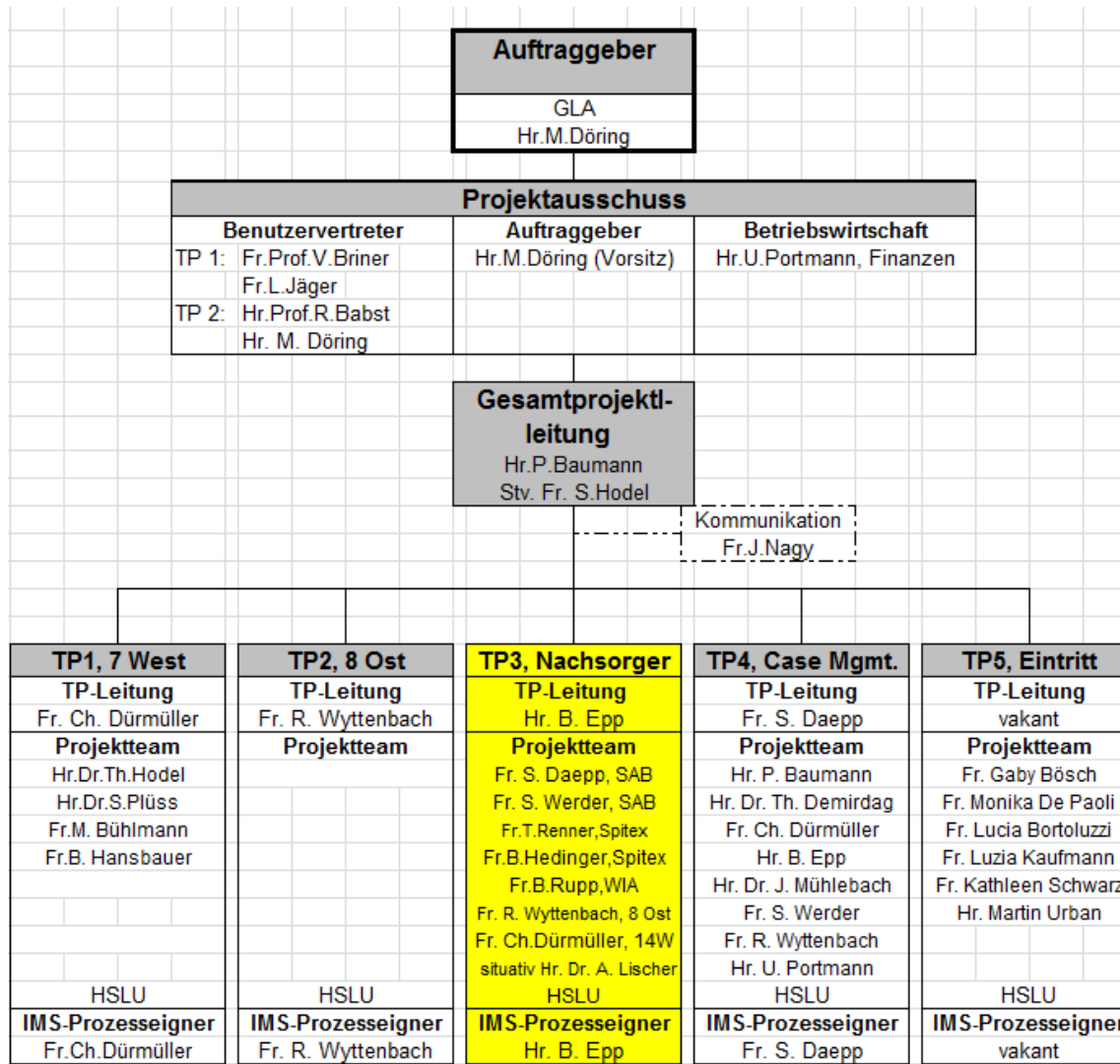
- Referat LUKS
Patientenaustrittsmanagement
Referenten
- Beat Epp, Fachberatung/Projekte LUKS
- Simone Daepf, Bereichsleiterin Sozial-
und Austrittsberatung LUKS

Patientenaustrittsmanagement Luzerner Kantonsspital



Start am LUKS 14.02.2011

Projektorganisation



Erarbeitung von:

- Arbeitsanweisung Heimanmeldung WiA



AA (Arbeitsanweisung)
Anmeldung Heim

Datumsbereich:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Beschreibung:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Vorbereitend/Verantwortlich:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Version:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Zustimmung:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Stichtag:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Lösung/Beitrag:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Lösung/Probleme:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Zustimmung:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Änderungsbeschreibung:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier
Freigegeben von:	Patent/Unfallstelle/Heim für Zivilisten/Quartier

BITTE: ANGABEN NICHT LÖSCHEN, WENN BEIM AUFRUF AKTUALISIERTE

Stadt Luzern

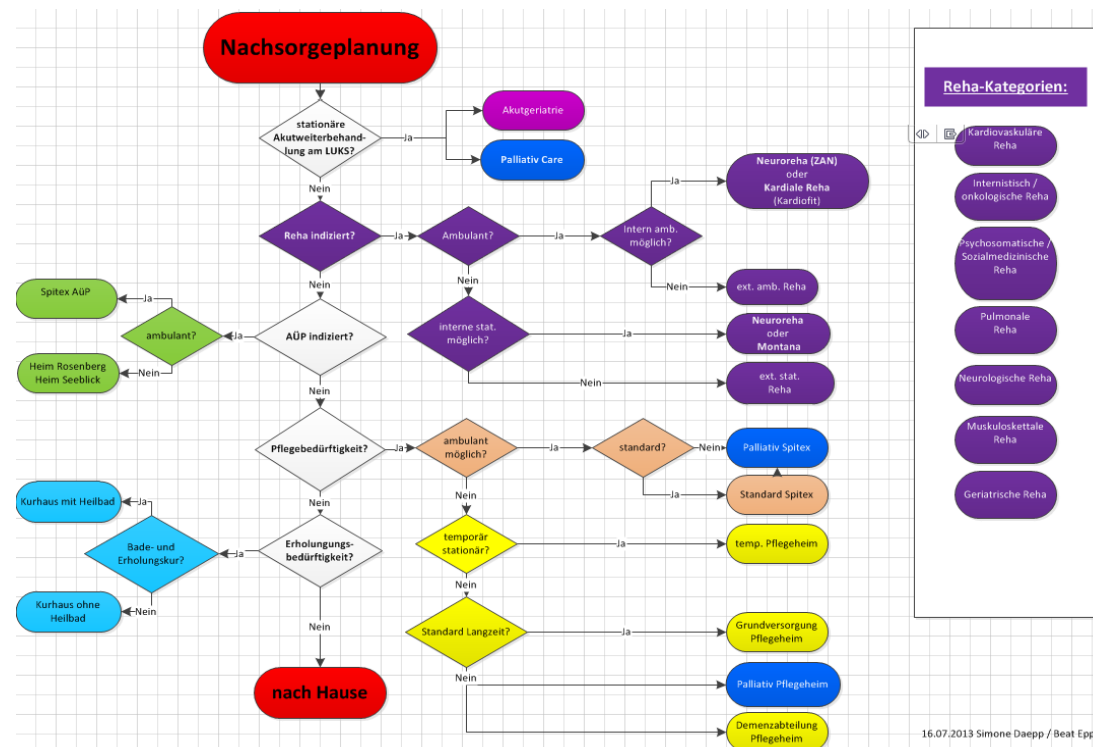
luzerner kantonsspital
DEPARTEMENT PFLEGE, SOZIALES

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck, Prinzip	3
2	Geltungsbereich	3
3	Begriffe und Abkürzungen	3
4	Austrittsplanung und Austritt (SAB)	3
4.1	Voraussetzung für Anmeldung beim SAB	3
4.2	Kontakt WiA Luzern Adresse: Fachstelle Wohnen im Alter (WiA)	4
4.3	Anmeldung SAB an WiA	4
4.4	Kosten / Kostengutsprache	5
4.5	Abklärung beim Patienten	5
4.6	Medikamente und Material	5
4.7	Rückmeldungsmanagement / Qualitätssicherung	5
4.8	Allgemeine Informationen	5
4.9	Internet	5
4.10	Intranet	5
4.11	Austrittsdokumente	5
4.12	Flussdiagramm	7
5	Dokumentenablage	7
6	Mitgelieferte Unterlagen	7
7	Literatur	8





Erarbeitung von:

- Prozessdiagramm Nachsorgewahl

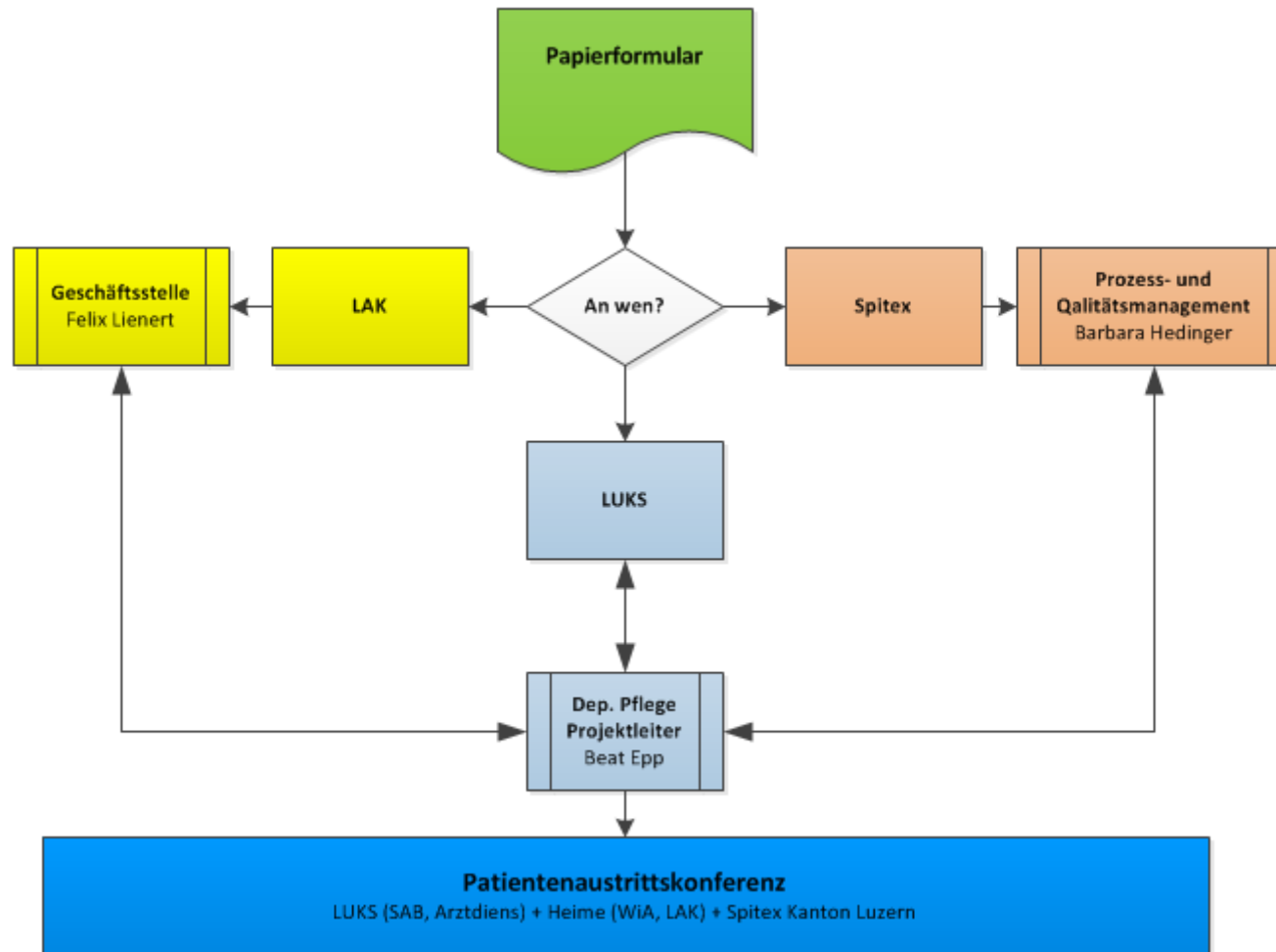


Erarbeitung von:

- Feedbackmanagement WiA und Spitex

		  <small>(LAK) KANTON LUZERN</small>	 <small>DEPARTEMENT PFLEGE, SOZIALES</small>
PROJEKT PATIENTENAUSTRITTSMANAGEMENT		RÜCKMELDUNGEN AUSTRITTE, LUKS, WiA, SPITEX	KVP:
Fallmeldende	Name/Vorname: <input type="text"/>	Telefonnummer: <input type="text"/>	
Mitarbeitende	Organisation <input type="text"/> Abteilung / Team: <input type="text"/>		
Klient/in	Nachname, Vorname: <input type="text"/> Übertritt in: <input type="checkbox"/> Pflegeheim <input type="checkbox"/> LUKS <input type="checkbox"/> Spitexorganisation <input type="text"/>	Geburtsdatum: <input type="text"/>	
Beschreibung der Situation		Datum/ Zeitpunkt: <input type="text"/>	
Problemsituation und Hintergrund: <input type="text"/>			
Auswertung			
1 Planung			
<input type="checkbox"/> 1.1 Gewünschter Eintrittstermin in 24 Std. zur Spitex nicht möglich			
<input type="checkbox"/> 1.2 Gewünschter Eintrittstermin ins Pflegeheim nicht möglich			
<input type="checkbox"/> 1.3 Austritt am Freitagnachmittag, erster Einsatz notwendig am Abend			
<input type="checkbox"/> 1.4 Anmeldung durch Klient selber nach Austritt			
<input type="checkbox"/> 1.5 Andere, nämlich: <input type="text"/>			
2 Dienstleistungs-Qualität			
<input type="checkbox"/> 2.1 Fehlende oder mangelhafte Informationen bei Austritt oder Übertritt			
<input type="checkbox"/> 2.2 Fehlendes Material			
<input type="checkbox"/> 2.3 Fehlende Medikamente			
<input type="checkbox"/> 2.4 Fehlende oder falsche Medikamentenliste			
<input type="checkbox"/> 2.5 Andere, nämlich: <input type="text"/>			
3 Kommunikation			
<input type="checkbox"/> 3.1 ungenügende oder fehlerhafte Information zum Dienstleistungsangebot			
<input type="checkbox"/> 3.2 Keine zuständige und informierte Person erreichbar			
<input type="checkbox"/> 3.3 Andere, nämlich: <input type="text"/>			
geht an: <input type="text"/>			

Prozess



Kommunikation zu Nachsorger

Vorstellung der Ergebnisse:

- LAK: am 28.02.12
- Sozialvorsteher Region Sursee: am 29.03.12
- Spitex Kanton Luzern: Einführung Frühling 2012
- AG Planungsregion Sursee: im 1. Halbjahr 2013
- LAK Herbst Konferenz: am 19.11.2013

Weiteres Vorgehen

• Ab 1. Januar 2014

- **Implementierung Arbeitsanweisung Heime**
- **Implementierung Rückmeldemanagement**





Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident



4. Genehmigungen



4.1 Protokoll

Genehmigung Protokoll vom 7. Mai 2013

4.2 Spesen- und Entschädigungsreglement

Erklärung

- Assistenzpauschale Präsidium

Antrag

- Das Spesen- und Entschädigungsreglement 2013 sei rückwirkend per 01.01.13 zu genehmigen

Beschluss

4.3 Reporting PR Massnahmen

Erklärung

- budgetiert: CHF 52'900.00
realisiert: CHF 31'150.45
-> Website, Medienarbeit mit ersten factsheets
- nicht realisierte Massnahmen aus Budget:
-> Wegweiser, Teile Medienarbeit, Newsletter
- Übertrag offene Massnahmen auf 2014,
sind mit Beitrag 2013 bereits finanziert

Auswirkung auf Budget 2014

- es müssen nur noch die neuen Massnahmen 2014 finanziert werden
-> Jubiläum 20 Jahre LAK, Revision Pflegefinanzierung
- Reduktion Projektbeitrag von bisher CHF 10.- auf CHF 5.-

4.3 Sockelbeitrag pro ZSR Nr.

Erklärung

- Der Sockelbeitrag 2014 ist pro ZSR Nr. mit Stand 01.08.2013 geschuldet.

Antrag

- Der Sockelbeitrag pro ZSR Nr. und Jahr für die Führung von LAK CURAVIVA, inkl. Internet, von Fr. 500.- sei zu genehmigen.

Beschluss

4.3 Beitrag pro Bett

Erklärung

- Der Beitrag pro Bett, mit der Soll-Bettenzahl KORE 2012, von Fr. 15.- wird zusammen mit dem Sockelbeitrag in Rechnung gestellt.

Antrag

- Der Beitrag pro Bett und Jahr für die Führung von LAK CURAVIVA von Fr. 15.- sei zu genehmigen.

Beschluss

4.3 Beitrag Projekte pro Bett

Erklärung

- Für die PR Massnahmen 2014 ist ein Projektbeitrag, mit der Soll-Bettenzahl KORE 2012, von FR 5.- vorgesehen. Der Projektbeitrag wird mit dem Sockelbeitrag in Rechnung gestellt

Antrag

- Der Beitrag pro Bett und Jahr für die ausserordentlichen Projekte von Fr. 5.- sei zu genehmigen.

Beschluss

4.3 Beitrag UBA

Erklärung

- Der Beitrag pro Bett, mit der Soll-Bettenzahl KORE 2012, von Fr. 4. – wird zusammen mit dem Sockelbeitrag in Rechnung gestellt.

Antrag

- Der Beitrag pro Bett und Jahr von Fr. 4. – an die UBA Zentralschweiz sei zu genehmigen.

Beschluss

4.4 Budget 2014

	Bezeichnung	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	Geschäftsführung	-21'368.55	-27'966.95	-41'739.20
	Geschäftsstelle	-38'556.00	-38'556.00	-38'556.00
	Geschäftsaufwand	-68'351.90	-105'177.60	-108'889.15
Ertrag	Mitgliederbeiträge	103'390.00	103'390.00	103'390.00
	Projektbeiträge		48'260.00	24'130.00
	UBA Beiträge	19'304.00	19'304.00	19'304.00
	Kapital	360.30	600.00	450.00
	Rücklagen, üb. Erträge	14'000.00	640.00	18'000.00
	Ergebnis	8'777.85	493.45	-23'910.35
	Saldo	0	0	0

4.4 Budget 2014

Erklärung

- Das zugestellte Budget basiert auf den vorangegangenen Anträgen.

Antrag

- Das Budget 2014 sei zu genehmigen.

Beschluss

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

5. Beschlüsse

- Jahresprogramm 2014 und Themenfelder 2015 – 2017
- Anträge nach Art. 16 (keine)

5.1 Jahresprogramm 2014

Umsetzung

- PR Massnahmen 2014
- 20 Jahre LAK
- Umsetzung Ausbildungsbeiträge

Begleitung

- Bericht Pflegefinanzierung
- Revision Pflegefinanzierungsgesetz

Mitwirkung

- Patientenpfad

5.1 Themenfelder 2014 - 2016

- PR: Imagefilm, CI / CD
- Lobbying-Konzept
- Weiterbildung Wiedereinstieg
- Freiwilligenarbeit
- Behinderte im Alter (Schnittstellen)

5.2 Anträge Art. 16

Erklärung

- keine

Anträge

- keine

Beschluss

Es geht gleich weiter...

6. Wir machen eine Pause!

19.11.2013

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUKS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident



7. Aktuelles

7.1 Informationen VLG und Vorstand

- Förderung der Ausbildung
- Schnittstelle Spital/Heim
- Jubiläum 20 Jahre LAK Curaviva 2014

7.2 News und Hinweise

7.3 Positionierung Pflegefinanzierung

7.1 Förderung der Ausbildung

Konzept „Ausbildungsverpflichtung für die ambulante Krankenpflege und die Pflegeheime“

7.1 Förderung der Ausbildung

Verordnungsentwurf:

- Umsetzung erfolgt durch Geschäftsstelle LAK Curaviva rsp. SPITEX Kt. Luzern
- Regierungsrätliche Kommission hat Aufsichts-, Kontroll- und Beschwerdefunktion

7.1 Förderung der Ausbildung

Verbände erstellen jährlich einen schriftlichen Bericht zu Handen der Kommission

7.1 Förderung der Ausbildung

Basis zur Bemessung der zu erbringenden
Ausbildungsleistung

KLV-Minuten Vorjahr

7.1 Förderung der Ausbildung

Erfüllungsgrad

- bis 2016 mind. 50%
- bis 2019 mind. 75%
- ab 2020 100%

7.1 Förderung der Ausbildung

Anrechenbare Kosten Pflegeheime

- Tertiärstufe: Fr. 8'000
- Sekundarstufe II: Fr. 6'000

FAGE

Sekundarstufe II Fr. 5'000

FABE

- Assistenzstufe: Fr. 4'000

7.1 Förderung der Ausbildung

Bedarf Kt. LU Pflegeheime SOLL

	Jahresbedarf	Ausbildungs-jahre	Kantonaler Bedarf
Tertiärstufe	43	3	129
Sekundarstufe II	65	3	195
Assistenzstufe	35	2	70

7.1 Förderung der Ausbildung

Bedarf Kt. LU Pflegeheime IST

	Jahresbedarf	Durchschn. Abschlüsse	Differenz
Tertiärstufe	43	16	-27
Sekundarstufe II	65	98.7 FAGE 21.6 FAVE	+ 55.3
Assistenzstufe	35	15.5	- 19.5

7.1 Förderung der Ausbildung

Einen Erfüllungsgrad von 50%
erreichen 45 von 54 Pflegeheimen

7.1 Förderung der Ausbildung

Schlussfolgerungen:

- Wettbewerb um gute Lernende wird verschärft
- Weichen frühzeitig richtig stellen
- Aufnahme in Finanz- und Aufgabenplanung

7.1 Förderung der Ausbildung

Zeitplan:

Verordnung wird voraussichtlich noch im Jahr 2013 durch Regierungsrat des Kantons Luzern per 1.1.2014 in Kraft gesetzt

7.1 Förderung der Ausbildung

Ziel unserer Branche ist es, dass kein Pflegeheim im Jahr 2020 einen Malus bezahlen muss!

7.1 Förderung der Ausbildung

Danke für sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit mit Projektleitung DISG,k SPITEX sowie für aktive und wichtige Vernehmlassungsmitarbeit der meisten Pflegeheime!

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Ausgangslage:

Ist bei einem Patienten keine Spitalbedürftigkeit mehr gegeben, vergütet die Kasse nichts mehr, auch wenn die Person aus sozialen Gründen oder mangels Pflegeplatz im Spital bleibt.

BGE aus dem Jahr 2009

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Aktuelle Situation:

Im Jahr 2011 hat LUKS Sozialamt der Stadt Luzern Rechnung für Patienten in Aussicht gestellt, der seit längerer Zeit nicht aus dem Spital verlegt werden konnte. Tagestaxe pro Tag Fr. 1'065.--

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Runder Tisch im Auftrag des Gesundheitsdirektors unter der Leitung des Gesundheitsdepartements.

Auftrag, nach Lösungen zwischen Leistungserbringern zu suchen, damit solche gegenseitigen Rechnungsstellungen künftig nicht erfolgen.

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Mögliches Modell:

VLG und Leistungserbringer stationären Langzeitpflege
unterzeichnen Rahmenvertrag für Pilotprojekt

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Verpflichtungen für beigetretene Gemeinde:

- Übernahme Zuschlag Übergangs-Abteilung von voraussichtlich Fr. 80.– pro Tag (evtl. abgestufter zwischen Fr. 40.– und Fr. 160.– pro Tag)
- Subsidiäre Kostengutsprache für Aufenthalt
- Prioritäre Aufnahme in eigenes oder nahestehendes Pflegeheim

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Nutzen für beigetretene Gemeinde:

- Keine Rechnung durch Vertragsspitäler, wenn Patient der Gemeinde nicht zeitgerecht verlegt werden kann

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

- Vertragsspitäler und Leistungserbringer der stationären Langzeitpflege unterzeichnen bilateralen Rahmenvertrag

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten
 - Konzept
 - Finanzierung
 - Zusammenarbeit
 - Risiko

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Zeitplan:

- 17. Dezember 2013 Arbeitsgruppensitzung, mit Beschluss über weiteres Vorgehen
- Frühling 2014 Rahmenvereinbarung VLG und Leistungserbringer
- Frühling 2014 Rahmenvertrag Vertragsspitäler und Leistungserbringer
- Kommunikation via VLG an Gemeinden
- 1. Juli 2014 evtl. Start mit Pilotprojekt

7.1 Schnittstelle Spital/Pflegeheim

Schlussfolgerungen:

- Es steht den Gemeinden frei, ob sie diesem Pilotprojekt beitreten wollen oder nicht
- Wenn alle Gemeinden nicht beitreten, wird mit Pilotprojekt nicht gestartet
- Pflegeheime sind gefordert, Bettenbewirtschaftung flexibler zu führen

7.1 20 Jahre LAK - Jubiläum

- Festakt am 20. Mai 2014
 - offizielle Konferenz im Steinhof
 - Festakt nach der Konferenz im Eichhof
 - Begleitung
- Tag der offenen Tür am 20. September 2014
 - Möglichst viele Heime haben am gleichen Tag einen Tag der offenen Tür (Beachtung Planungsregionen)
 - Konzept und Idee „Museumsnacht“

7.2 Kurz das Wichtigste...

- Es gibt ein Nachfolgeprodukt von Grundangebot und Basisqualität. «qualivista» Dieses ist für Interessierte bei CURAVVIA.CH erhältlich. Das Handbuch Q-2008 wird nach der Revision des Sozialhilfegesetzes moderat überarbeitet.
- NRL fordert Einführung eines neuen Kontorahmens ab 2015. – Dieser gilt nur für Betriebe, die eine Buchführung nach kaufmännischen Grundsätzen führen müssen und bisher dafür den Kontorahmen für KMU im Einsatz hatten. Das heisst, jen die ihre Buchhaltung nach öR (NRM/HRM) führen und noch andere sind nicht betroffen. Art. 957 insbesondere Abs. 2.2!
- **Empfehlung: Noch nichts unternehmen! Die Kernbuchhaltung muss weiterhin die Daten für die KORE und SOMED liefern können.**

7.2 Kurz das Wichtigste...

- Vereinbarung über die Restfinanzierung 2014 erneuern
- Tool Taxkalkulation 2014 (Erklärungen)
- Die Verträge mit den Versicherern werden grösstwahrscheinlich für 2014 ohne Ratifizierung verlängert, es gibt lediglich ein Mutationsverfahren
- Erhebung Taxen 2014 im Januar (Felix Lienert)
- Benchmark KORE Z-CH 2013: Formulare und Meldungen sind wie bisher über www.noldihess.ch im Auftrag der CURAVIVA Verbände Z-CH aufgeschaltet. - Das Formular 3 mit den entsprechenden Belegen ablegen = Kernstück der Abgrenzung für die KLV 7 Leistungen vorhanden!
- Meldung 2013 an SOMED (Leitfaden beachten hilft, Probleme lösen!)

7.2 Ressortfenster

Haben sie Fragen an das Ressort, welche sie beantwortet haben möchten?

- Kurze Antworten sofort (jetzt)
- Komplexere von allgemeinem Interesse per Mail zur Verteilung an alle
- Persönliche (Einzelinteressen per Mail direkt)



7.3 Positionierung Pflegefinanzierung

Die Motion Arnold 284 ist erheblich erklärt worden

**Die Revision DES Pflege-gesetzes ist
in Arbeit – Ziel 2016 in Kraft**

Motion 284, 11.12.2012

Arnold Erwin und die Mitunterzeichnenden: Ineichen -Fellmann Luzia, Schmassmann Adrian, Eggerschwiler-Bättig Hedy, Hunkeler Yvonne, Kottmann Raphael, Duss-Studer Heidi, Dissler Josef, Kaufmann Pius, Lütolf Jakob, Kunz Urs, Zosso Peter, Bucher Peter, Gehrig Markus, Meier Patrick, Helfenstein Gianmarco, Roth Stefan, Zurkirchen Peter, Bühler Adrian, Bründler-Lötscher Bernadette, Frey- Neuenschwander Heidi, Wismer- Felder Priska, Galliker Priska, Bucher Franz, Odermatt Markus, Oehen Thomas, Peyer Ludwig, Born Rolf, Müller Damian, Schurtenberger Helen, Meier-Schöpfer Hildegard, Leuenberger Erich, Sommer Reinhold, Pfäffli- Oswald Angela, Freitag Charly, Gloor Daniel, Amstad Heinz, Dalla Bona- Koch Johanna, Odoni Romy, Widmer Herbert, Durrer Guido, Hartmann Armin, Thalmann- Bieri Vroni, Lüthold Angela, Hermetschweiler Rolf, Dickerhof Urs, Keller Daniel, Winiker Paul, Zimmermann Marcel, Schmid Werner, Troxler Jost, Gisler Franz, Winiger Fredy

Was will die Motion?

...daraus zu klärende Punkte:

1. Festlegung von Normtarifen/Plafonierung der Pflegekosten
2. Abgrenzung Pflege/Betreuung
3. Finanzierung der Pflege von Schwerstpflegebedürftigen
4. Zentrale Abwicklung (Clearing-Stelle) und Steuerung
5. ungedeckte Kosten bei der Akut- und Übergangspflege

Forderungen vom 03.10.2013

Paul Otte, Richard Kolly und die Mitunterzeichnenden - Rinaldo Keiser, Werner Sägesser, Anette Badillo, Bernadette Schaller, Beat Buchmann, Hedy Gadiant, Raymund Neumann, Urs Brunner Meggen, Guido Hübscher, Toni Eggstein, Erika Stutz, Sr. Anna Eschmann, Leo Müller, Marcel Villiger - haben mit Schreiben vom 03.10.2013 dem Vorstand LAK zur Motion 284 drei Forderungen eingereicht:

1. Sie verlangen Auskunft über die Strategie des Vorstandes bezüglich dieser Motion? ...um sicherzustellen dass die aktuellen Gesetze nicht unterlaufen werden
2. Sie verlangen vom Vorstand, dass er in aller Deutlichkeit die möglichen Folgen aus dieser Motion aufzeigt.
3. Sie wollen Auskunft über die Mittel, die der Vorstand einzusetzen gedenkt, um politisch Einfluss zu nehmen.

Strategie - Phasen


Der Vorstand sieht folgende strategische Phasen, wo eine Einflussnahme der LAK je nach Verlauf der Debatten situativ und zeitnah erfolgen kann/soll:

1. Erarbeitung: Die LAK bietet Fachwissen, Analysen, Unterlagen, Zeit, etc. via ArGr (Wicki, Duss, Fleischli) an.
2. Konferenzen: Die LAK bildet, festigt die Meinung konferenziell (**Heute**)
3. Vernehmlassung: Die LAK antwortet im Sinne ihrer Positionierungen
4. Parlamentarier: Die LAK pflegt Kontakte oder schreibt an Parlamentarier und motiviert diese zu Vorstössen
5. Rechtsmittel: Die LAK wird allenfalls die Rechtsmittel ausschöpfen

Aufgrund der Zielsetzung, das Gesetz per 01.01.2016 in Kraft zu setzen, können die LAK-Positionen sowie allfällige zusätzliche Mittel über die ordentlichen Konferenzen abgeholt werden.

Positionen des Vorstandes

- Die Leistungserbringer erfüllen zurzeit die gesetzlichen Vorgaben. Sie berechnen ihre individuellen Kosten, übertragen diese in die Kalkulationen und setzen alle dafür erforderlichen Instrumente ein.
- Eine Revision des heutigen Gesetzes 867 darf nicht zum Nachteil der Leistungserbringer erfolgen.
- Die Leistung der Pflege KLV 7 soll künftig vermehrt über den Vollkosten-Preis pro Stunde kommuniziert werden.
- Die Normtarif-Diskussion mit Blick auf andere Kantone soll laufend mit Aspekten wie Einhaltung gesetzlicher Grundlagen, vergleichbaren Benchmarks, Gesamtkosten und Gesamterlösen, Qualität, Standards sowie mit Einbezug der geriatrischen und demographischen Entwicklungen geprüft werden.
- Die EL-Grenze darf flankierend kein Tabu sein. Die Revision soll nicht zu vermehrten WSH Fällen führen. u.a. m.



Debatte im Kontext der Motion 284

Fachlicher Input

- Noldi Hess (separater Foliensatz mit Handout)

Verbandspolitischer Input

- Roger Wicki

Je nach Verlauf der Debatte, Konsultative
Meinungsabfrage

LAK CURAVIVA Konferenz 19.11.2013

- ◆ Änderungen 2014
- ◆ Meldeverfahren Heime an AK-LU
- ◆ Fragen?

Änderungen 1.1.2014

- Renten bleiben unverändert
- Maximale Aufenthaltstaxe bleibt unverändert
- Auszahlung Prämienverbilligung 2014 direkt an Krankenversicherer

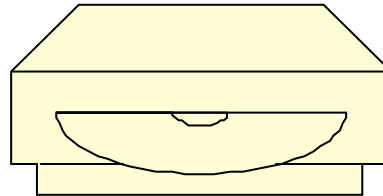
Kantonale Durchschnittsprämien für EL-Bezüger 2014

	Erwachsene	Jugendliche	Kinder
Region 1	4'512 (+144)	4'152 (+156)	1'032 (+48)
Region 2	4'188 (+120)	3'852 (+120)	948 (+36)
Region 3	4'008 (+120)	3'660 (+120)	900 (+24)

Heimtaxmeldungen 2014

- Meldewesen 2013 hat sehr gut funktioniert
- 2014 gleiches Vorgehen wie im letzten Jahr
- Falls keine Änderung 2014 -> Mitteilung per Mail an el@ahvluzern.ch
- Meldewesen über das PartnerWeb geplant

Heimtaxmeldungen



Institution: Alters- und Pflegeheim Heimetli
Kramgasse 12
6043 Adligenswil

Anzahl Heimbewohner: 3

Versichertennummer	Name	Geburtsdatum	Grund- und Betreuungstaxe	Selbstbehalt 20% KVG	Bemerkung
756.7322.7722.67	Muster Hilda	04.07.1927	125.00	21.60	
756.5555.4444.44	Muster Josef	05.12.1915	145.00	21.60	
756.2211.2211.11	Meier Marianne	30.12.1930	130.00	21.60	

**Taxen 2013 mit Werten
2014 überschreiben**

Mutationen: Bemerkungen

Institution: Alters- und Pflegeheim Heimetli
Kramgasse 12
6043 Adligenswil

Anzahl Heimbewohner: 3

Versichertennummer	Name	Geburtsdatum	Grund- und Betreuungstaxe	Selbstbehalt 20% KVG	Bemerkung
756.7322.7722.67	Muster Hilda	04.07.1927	0.00	0.00	Wegzug per 30. November 2011
756.5555.4444.44	Muster Josef	05.12.1915	0.00	0.00	am 17. Oktober 2011 verstorben
756.2211.2211.11	Meier Marianne	30.12.1930	13.00	21.00	

Mutationen in der Spalte Bemerkungen mitteilen

Grund- und Betreuungstaxen sowie Kostenbeitrag auf 0 setzen

Heimtaxänderungen 2014

Einreichungsfrist bis Donnerstag, 5. Dezember 2013

Wichtig:

- Dateinamen mit def (vor „.xls“) ergänzen und lokal abspeichern
- Danach auf CD brennen
- Unterlagen an AK-LU zurücksenden

Noch ein kleines Anliegen

Bitte jeweils auf den Taxmeldungen vermerken, falls es sich um einen befristeten Heimaufenthalt handelt.

Bei einem definitiven Heimaufenthalt gibt es eine neue Berechnung des EL-Anspruchs. Bei einem temporären Aufenthalt (weniger als 2 volle Monate) bleibt die EL-Berechnung unverändert.

Herzlichen Dank

für die super Zusammenarbeit!



Fragen



Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUPS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

8. Orientierungen

- Konferenz Z-CH
- CURAVIVA.CH

Traktanden

1. Begrüssung	Präsident
2. Bestellung	Konferenzbüro
3. Referat	LUPS
4. Genehmigung	Protokoll, Budget
5. Beschlüsse	Jahresprogramm, Anträge
6. Pause	-
7. Aktuelles	Bildungsfonds, VLG, Jubiläum, Pflegefinanzierung
8. Orientierungen	Konferenzen Z-CH und CH
9. Schluss	Gäste, Präsident

9. Schluss

Grussworte

- Gäste

Dank

- Präsident